

# Zwischen- den- Kirch- türmen-



Foto: Privat

**Gemeindebrief**  
Prot. Kirchengemeinde  
Lachen-Speyerdorf

**1** 2021 Febr.  
März  
April

# Editorial

## Liebe Leserin, lieber Leser,

voller Vorfreude auf das Frühjahr und voller Energie, neue Aufgaben anzupacken – so begann das Jahr 2020. Und dann kam das Virus, und Energie und Gottvertrauen wurden dringend benötigt, auf eine harte Probe gestellt und noch immer stecken wir mitten in der Pandemie. Vieles ist offen: Gottesdienstgestaltung, Kontakte – wie viele und mit wem –, was können wir der Gemeinde anbieten? Trotzdem gibt es schöne Rückblicke auf das verrückte Jahr: Die Natur war gnädig, der Himmelfahrt-Gottesdienst im Pfarrgarten wie immer ein Highlight, ein neues Presbyterium ist gewählt und wurde verpflichtet, selbst die Konfirmationen haben stattgefunden, worüber im letzten Brief ausführlich berichtet wurde. Und Sonntag

für Sonntag werden Besucherinnen und Besucher in unseren beiden Kirchen an der Tür willkommen geheißen und zu ihren Plätzen geführt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Presbyterinnen und Presbyter, die sich dieser Aufgabe angenommen haben und auch an unsere Kirchendienerinnen, die mit verantwortlich sind, dass die Hygienemaßnahmen eingehalten werden. Vieles wäre noch aufzuzählen. Und wenn Ihnen etwas als besonders erwähnenswert einfällt, schreiben Sie uns doch! Bleiben wir zuversichtlich, denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Vernunft. So sei es.

Wir grüßen Sie herzlich

*Ihr Redaktionskreis*

### Die Themen in diesem Heft:

Editorial	2	Seniorenheim Haardtblick	11
Andacht	3	Gottesdienste	12/13
Wir gratulieren	5	Kirchenwahlen: Ergebnis	14
Freud und Leid	6	Weihnachten erlebt	17
Neues aus dem Pfarrbüro	7	Kinderseite	21
Weltgebetstag der Frauen	9	Angebote der Gemeinde	22
Ökumenischer Kirchentag	10		

Jesus antwortete:  
Ich sage euch: Wenn diese  
schweigen werden,  
so werden die Steine  
schreien.

*Lukas 19,40  
Monatsspruch März*

Schreiende Steine – was für ein Bild! Dazu schweigende Menschen. Zum Schweigen gebracht über die Wahrheit. Jesus sollte seine Jüngerinnen und Jünger bei seinem Einzug in Jerusalem zum Schweigen bringen. Denn sie lobten Gott mit Freuden „über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!“

Das aber fanden die geistlichen Autoritäten unangemessen. Mehr noch: Diese Behauptung, Jesus sei König, passte weder ihnen, noch war sie politisch vertretbar gegenüber der römischen Besatzungsmacht. Und natürlich hielten sie die ganze Veranstaltung für einen großen Skandal, fernab von irgendeiner Wahrheit, die es anzuerkennen gelte. Darüber brauchte man ihrer Meinung nach auch gar nicht zu diskutieren. Sie forderten den Gefeierten, Jesus, auf, mit seiner Autorität dem Spuk ein Ende zu machen.

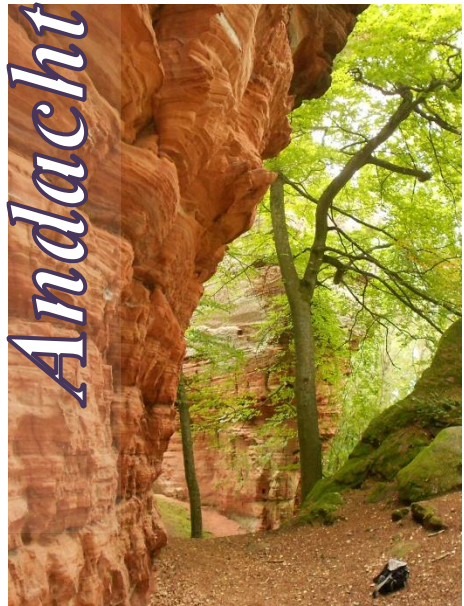


Foto: Archiv (Altschloßfels)

Der aber greift nicht ein in das Geschehen, sondern verweist sogar auf die Steine als Zeugen. Steine sind Symbol für die Ewigkeit, ja, sie sind sogar, denken wir an die steinernen Gesetzestafeln des Mose oder an das Steinmal, das Jakob in Bethel errichtet hat, Symbol für die Nähe Gottes.

Sicher: Die Wahrheit lässt sich verschweigen, lässt sich mit Macht und Repressalien unterdrücken, verschleiern, zurechtbiegen. Aber sie ändert sich dadurch nicht. Wahrheit ist Attribut des Göttlichen und unterliegt keines Menschen Meinen oder Erkennen. Sie darf in diesem Fall nicht verwechselt werden mit Tatsachenbehauptung.

tungen. Denn, natürlich hatten allem Augenschein nach diejenigen recht, die in Jesus auf dem Esel keinen König sahen. Aber die Wahrheit bestand ja gerade darin, dass die Jubelnden aussprachen, was nicht zweifelsfrei zu sehen war, und sie dennoch mit großer Freude erfüllte: Jesus ist der König. Er kommt im Namen des Herrn.

Diese Wahrheit entzieht sich allen Versuchen, sie haben zu wollen, sie besitzen zu können. Der einzig angemessene Umgang mit ihr ist es, in dieser Wahrheit zu *sein*. Und das sind die Jüngerinnen und Jünger Jesu, ja alle, die bei seinem Einzug in Jerusalem „mit Freuden Gott lobten über alle Taten, die sie gesehen hatten“.

Beim Weihnachtsfest und in der Epiphaniasszeit ist dieses Sein in der Wahrheit symbolisch augenfällig. Die nächtliche Erscheinung der Engel im Licht der Klarheit Gottes, der armselige Stall, in dem die Hirten das göttliche Kind finden, der Stern, dem die Weisen aus Morgenland zur Krippe folgen, der 12jährige Jesus im Tempel, dem die Gelehrten aufmerksam zuhören, die Taufe Jesu durch Johannes im Jordan und zuletzt Jesu Verklärung auf dem Berg: Gottes Licht scheint in der Finsternis. Sie versetzt alle, die an ihn, den Sohn

Gottes, glauben, in das Kraftfeld seiner Wahrheit.

Und diese Wahrheit ändert sich nicht. Auch wenn es nun wieder ins dunkle Tal der Passion Jesu und des Leidens geht. Denn die göttliche Wahrheit macht gerade keinen Bogen um all das, was gegen sie steht. Vielmehr hält das Sein in dieser Wahrheit allem Leiden in der Welt Stand und vermag es zu überwinden. Das können wir spüren, wenn uns die Bilder von hungernden Menschen angreifen, wir uns hilflos fühlen all denen gegenüber, die Ungerechtigkeit erleiden, wenn es uns schmerzt, wie dieser Planet systematisch kaputt gemacht wird, wenn wir Mitleid haben mit denen, die bedroht sind an Leib und Leben. Wir spüren es in der Barmherzigkeit, der liebenden Güte allen Geschöpfen gegenüber – und im Protest gegen all das Leiden in der Welt.

„Jesu, geh voran auf der Lebensbahn. Denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.“ So folgen wir dem König, der uns zu sich zieht – und mit dem wir auferstehen werden zu neuem Leben.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Kraft und Geduld in der Passionszeit – und uns allen dann ein fröhliches Osterfest.

*Ihr Pfarrer Oberlinger*

## Neues aus dem Pfarrbüro

### Termine des Presbyteriums

Sitzungen des Presbyteriums sind grundsätzlich öffentlich. Zurzeit werden die Treffen per ZOOM abgehalten.

Bei Interesse ist die Teilnahme daran nach Anmeldung bei Pfr. Oberlinger möglich.

Die Termine für die nächsten Monate stehen allerdings noch nicht fest, können aber im Pfarramt nachgefragt werden.

### Gottesdienst-Besuch

Nach den aktuellen Corona-Richtlinien sind Gottesdienste gestattet. Allerdings empfiehlt die Landeskirche, die Anzahl der Sitzplätze dem sich immer wieder ändernden Infektionsgeschehen anzupassen und entsprechend großzügig die Quadratmeterzahl pro

Person zu bemessen. Weiterhin darf die Kirche während des Gottesdienstes nicht beheizt werden, damit keine Aerosole verwirbelt werden. Darum auch hier die Bitte: Ziehen Sie sich entsprechend warm an oder bringen sich auch, wenn nötig, eine Decke zum Umhängen mit. Zur Nachverfolgung etwaiger Ansteckungswege sind wir weiterhin verpflichtet, Name, Anschrift und Telefonnummer der Besucher festzuhalten.

**Bitte melden Sie sich telefonisch an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen wollen,**

damit wir niemanden nach Hause schicken müssen.

Weiterhin gelten die Abstandsregelung, das Singverbot sowie das Tragen einer OP-Maske oder einer FFP2- oder KN95-Maske während des Gottesdienstes.

Mögen unsere Gottesdienste für alle Trost und Ermutigung sein und etwas von Gottes Frieden vermitteln in dieser unruhigen Zeit.

## Weltgebetstag am 5. März 2021

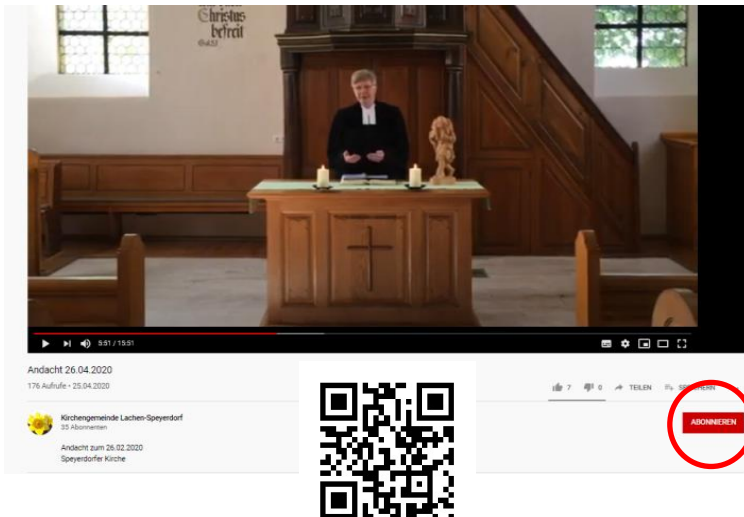
Den Gottesdienst zum Weltgebetstag feiern wir in diesem Jahr mit einem Video. Es ist ab dem 5.3.2021 abrufbar auf der Homepage der Katholischen Gemeinde Hl. Kreuz in der Pfarrei Hl. Geist (<https://www.pfarrei-nw-heilig-geist.de>) und im YouTube-Kanal der Prot. Kirchengemeinde (<https://t1p.de/EvKLSd>).

Für Interessierte liegen in den Kirchen und im prot. Pfarrbüro die Gebetsordnungen sowie Spendentütchen/Überweisungsträger aus. Oder sie wenden sich an Lieselotte Sunder-Platzmann unter 06327-1299.

## YouTube-Videos:

Zu ausgewählten Sonntagen und Kirchenfesten werden wir weitere Video-Andachten aus den prot. Kirchen unserer Gemeinde einstellen: <https://t1p.de/EvKLSd>

Das Abonnieren des Kanals ist übrigens kostenlos. Dazu ist nur der rote Button unter einem Video zu drücken



## 5. MÄRZ 2021 | WELTGEBETSTAG | LITURGIE AUS VANUATU

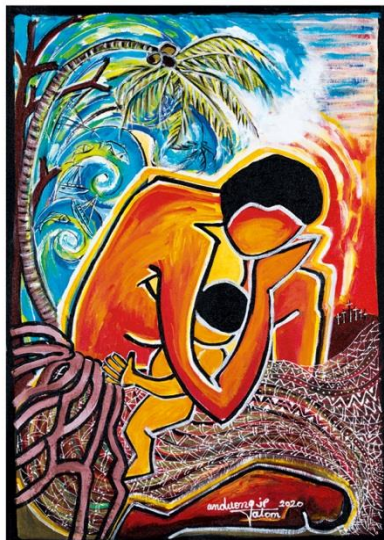
# WORAUF BAUEN WIR?

**Felsenfester Grund für alles Handeln** sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“ heißt das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es, Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im Pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO<sub>2</sub> ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln. Um den Umweltschutz zu stärken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau. Auf sogenannten Mammars-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nährarbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Allein in Deutschland werden rund um den 5. März 2021 Hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen.



Die Künstlerin Juliette Pita hat für den Weltgebetstag 2021 das Titelbild „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ gestaltet.

Mehr Informationen: [www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)

# schaut hin

Mk 6,38

## schaut hin – der ÖKT digital und dezentral

Der 3. Ökumenische Kirchentag 2021 wird neu. Digital und dezentral sind die Schlagwörter dieser Veränderung. Digital, um trotz Corona-Pandemie eine sichere Teilnahme zu gewährleisten. Und dezentral, damit ökumenische Begegnung an vielen Orten in Deutschland möglich wird – wenigstens so, wie es die Pandemiesituation im Mai zulässt.

### Digital – aus Frankfurt am Main

Ausgangspunkt des digitalen und dezentralen ÖKT bleibt Frankfurt am Main. Von hier aus werden Gottesdienste, Kulturveranstaltungen und thematisches Programm gestreamt.

Vom ökumenischen Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt über eine Festveranstaltung mit kulturellem Anschlussprogramm am Freitag und dem thematischen Programm am Samstag bis zum ökumenischen Schlussgottesdienst am Sonntag kommt der ÖKT von spannenden Frankfurter Locations aus zu Ihnen.

Das Programm des digitalen und dezentralen ÖKT wird aus rund 50 Veranstaltungen bestehen. Und das sind die inhaltlichen Schwerpunkte: „Alles eine Frage des Glaubens und Vertrauens“, „Zusammenhalt in Gefahr“ und „Eine Welt – globale Verantwortung“.

### Dezentral – der ÖKT bei Ihnen

Zuhause, mit Freunden oder beim Public Viewing mit eigenem Rahmenprogramm in ihrer Gemeinde – feiern Sie den ÖKT mit! So, wie es passt und die Pandemiesituation es im Mai zulässt. Der ÖKT unterstützt Sie gerne mit Ideen, Begleitmaterial und Know-how.

[oekt.de/newsletter](https://oekt.de/newsletter)



**3. Ökumenischer Kirchentag**

Frankfurt am Main, 13.–16. Mai 2021

**digital und dezentral**



# Gottesdienste im Seniorenheim "Haardtblick" Lachen-Speyerdorf

Aufgrund der momentanen Situation können wir nicht, wie gewohnt, an dieser Stelle Gottesdienste im Seniorenheim ankündigen.

Lasst uns im Gebet beieinander sein und uns geistlich stärken:

lieber Gott  
ich mache mir Sorgen  
um meine Lieben und alle Menschen  
und auch um mich  
ich danke Dir  
dass du auch in der Angst zugegen bist  
und uns hilfst

mir fehlt die Gemeinschaft und die Nähe  
mit Menschen und mit Gott  
ich danke Dir  
dass es noch viele andere Möglichkeiten  
der Verbindung und der Zuneigung gibt  
auch in der größten Not bist Du der uns  
ewig liebende Gott  
der uns einlädt aus seinem Wort verantwortungsbewusst zu leben  
und achtsam für andere da zu sein

lieber Gott  
ich bitte für die Kranken und Sterbenden  
und alle in ihrer Existenz bedrohten  
und für alle Helferinnen und Helfer  
bleibe bei uns und segne uns

*Verfasser: Michael Lehmler*



		14. Februar Estomihi	10:10 Uhr
21. Februar Invokavit	10:10 Uhr		
		28. Februar Reminiszere	10:10 Uhr
5. März	<b>Weltgebetstag (als Video, siehe Seite 8)</b>		
7. März Okuli	10:10 Uhr		
		14. März Lätare	10:10 Uhr
21. März Judika	10:10 Uhr		
		28. März Palmsonntag	10:10 Uhr
2. April Karfreitag	10:10 Uhr	2. April Andacht zur Sterbestunde	<b>15:00 Uhr</b>
		4. April Ostersonntag	10:10 Uhr
5. April Ostermontag	10:10 Uhr		
		11. April Quasimodogeniti	10:10 Uhr
18. April Misericordias Domini	10:10 Uhr		
		25. April Jubilate	10:10 Uhr
2. Mai Kantate	10:10 Uhr		
		9. Mai Rogate	10:10 Uhr

**Gottesdienste:** Wir bitten weiterhin darum, dass Sie sich zur Teilnahme an einem Gottesdienst *vorher telefonisch* anmelden.  
Telefonische Anmeldung ist während der Bürozeiten bei Frau Brunner möglich, (Tel.: 976909),  
außerhalb dieser Zeiten bei Pfarrer Oberlinger oder Frau Sunder-Platzmann (Tel.: 1299)

MACH MIT MACH MUT

# KIRCHEN WAHLEN

✚ 2020

29.11.

## Das Ergebnis

Im November war Kirchenwahl. Unsere Gemeinde hat ein neues Presbyterium gewählt, die Frauen und Männer, die in den nächsten sechs Jahren die Gemeinde leiten. Es war eine reine Briefwahl. Alle Wahlberechtigten bekamen ihre Wahlunterlagen zugeschickt und konnten sie bis zum 29. November – das war der 1. Sonntag im Advent – zurückschicken oder in einen der Wahlbriefkästen einwerfen. Erfreulich war nicht nur der reibungslose Ablauf der Wahl, sondern auch die Beteiligung. Mit einer Wahlbeteiligung von 38,4 %

lagen wir im Schnitt über der Wahlbeteiligung im Dekanat (32,4 %) und landeskirchenweit (32 %).

Damals, am 29. November, hofften wir alle noch, dass wir das Weihnachtsfest unter halbwegs normalen Umständen würden begehen können. Daraus ist leider wenig geworden. Im Gegenteil, die Lage ist noch schwieriger geworden: neue Varianten des Erregervirus machen den Verantwortlichen große Sorgen.

So konnten wir auch die Einführung der neu gewählten Presbyterinnen und Presbyter nicht, wie ursprünglich geplant, am 17. Januar in Speyerdorf und am 24. Januar in Lachen feiern. Dazu wären zu viele Gemeindeglieder zusammengekommen.

Wir sind einen anderen Weg gegangen: Am Dienstag, den 19. Januar trafen wir uns im ganz kleinen Kreis in der Lachener Kirche zu einem kurzen Gottesdienst, in dem das neue Presbyterium die von der Kirchenverfassung vorgehene Verpflichtung abgegeben hat.

Das haben wir mit einer Videoaufnahme, dokumentiert. Ein entsprechendes Video finden Sie auf unserem YouTube-Kanal:

<https://t1p.de/EvKLSd>

Und das haben unsere Presbyterin-

nen und Presbyter versprochen:  
„Presbyterinnen, Presbyter und Pfarrer leiten zusammen die Kirchengemeinde. Sie tragen deshalb gemeinsam Verantwortung für die Verkündigung des Evangeliums in Wort und Sakrament, die Seelsorge, die christliche Unterweisung, die Diakonie und Mission sowie für die Einhaltung der kirchlichen Ordnung.

Zu den Aufgaben des Presbyteriums gehört insbesondere:

- (1.) für den Dienst der haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kirchengemeinde Sorge zu tragen,
- (2.) die Gemeindeglieder in allen Bereichen zu fördern,
- (3.) zur Aussprache über kirchliche Angelegenheiten und zur Pflege des kirchlichen Lebens Gemeindeversammlungen einzuberufen,
- (4.) für die Durchführung von Sammlungen zu sorgen,
- (5.) die Gemeindeglieder zu informieren,
- (6.) das Vermögen der Kirchengemeinde gewissenhaft zu verwalten,
- (7.) dafür zu sorgen, dass die Gebäude nebst Zubehör in gutem Zustand erhalten werden,
- (8.) das Pfarrwahlrecht der Kirchengemeinde nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen auszuüben,



Foto: Jan Szopinski

(9.) die Kirchengemeinde gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten.“

Danach habe ich das Presbyterium gefragt: „Wollt Ihr dieses Amt in unserer Kirchengemeinde führen gemäß dem Evangelium, wie es uns die Heilige Schrift bezeugt, damit durch Euren Dienst die Gemeinde wachse in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist – Christus – so antwortet alle miteinander: Ja, mit Gottes Hilfe.“ Darauf haben alle so bestätigt.

Und so ist die Wahl ausgegangen:

Im Wahlbezirk Lachen wurden gewählt: *Dr. Günter Hoos, Anne Henning, Carsten Hofsäß, Friedhilde Öhl und Simone Krauß*. Ersatzmitglied ist *Sigrig Rogsch*.

Frau Sonja Lichti, die ebenfalls kandidiert hatte, hat die Wahl aus persönlichen Gründen nicht angenommen.

Im Wahlbezirk Speyerdorf wurden gewählt: *Tanja Fröhlich, Silke Schick, Erika Braun und Dr. Hubertus Kröner*. Ersatzmitglieder sind *Sr. Iris Daut und Anja Wälter*.

In der anschließenden Sitzung, am 19. Januar, wurden dann vom Presbyterium die Bezirkssynodallinnen und Bezirkssynodalen für Lachen-Speyerdorf gewählt.

Das sind *Silke Schick, Erika Braun, Dr. Hubertus Kröner und Carsten Hofsäß*.

Im Verhinderungsfall werden sie vertreten von *Sigrig Rogsch, Dr. Günter Hoos, Lieselotte Sunder-Platzmann* oder *Helena Fischer*.

Wir können sehr dankbar sein, dass sich, auch in diesen schwierigen Zeiten, die über die Pandemie hinaus viel verändern werden, erfahrene und neu engagierte Gemeindeglieder für die Übernahme der Gemeindeleitung haben wählen und verpflichten lassen.

Leider konnten wir die Mitglieder des scheidenden Presbyteriums nicht angemessen in einem Gottesdienst mit der Gemeinde verabschieden. Hoffentlich können wir das zeitnah nachholen.

An dieser Stelle sei auch nochmal allen gedankt, besonders Herrn Kurt Scherr, für die umsichtige und korrekte Durchführung der Wahl.

Wir wünschen unseren Presbyterinnen und Presbytern Mut und Kraft für ihr Amt – und Gottes Segen in allem, was sie zu verantworten haben.

*Pfr. Stephan Oberlinger*

## Wie habt ihr Weihnachten erlebt?

Dieses Jahr war der Heiligabend für viele von uns nicht „normal“, sondern anders. **Vier Konfirmandinnen und eine Familie** berichten im Folgenden über ihren Heiligabend, ausgefallene und neu eingeführte Traditionen und neuen Abenteuer, wie dem Onlinegottesdienst, und den Weihnachtstüten, um einen Gottesdienst zu Hause zu feiern!

„**Weihnachten war eigentlich „ganz normal“**, Elias und ich haben etwas auf dem Klavier vorgespielt und haben Weihnachtslieder gesungen. Es war schade, dass in der Kirche so wenig los war. Aber dass Corona war, hat uns jetzt nicht so viel ausgemacht.

**Der Gottesdienst war eher einsam** und für Kinder dieses Jahr nicht so schön. Sonst findet immer das Krippenspiel statt und es wird gesungen. Das ging dieses Jahr nicht und das fand ich besonders doof. Und die Kirche war mir einfach insgesamt zu leer.

Elias und ich haben die Tüten durchgewühlt. Aber da wir in der Kirche waren, haben wir den Gottesdienst zu Hause nicht durchgeführt. **Der Weg in die Kirche und der Gottesdienst gehören für uns einfach dazu und deshalb haben wir die Tüte dahingehend eher weniger genutzt.**“

**Leonie**

**Dorothea**

„Ich fand Weihnachten dieses Mal „schlichter“ als sonst. Zwar hatten die Regelungen auf unser Feiern keine Auswirkungen, denn wir feiern immer nur in unserem Hausstand, **aber das Fest und auch die Adventszeit wurden von so vielen Ereignissen überschattet, dass man nur schwer zur Ruhe kommen konnte.** In der Kirche war es auch stiller als sonst.

**Trotzdem fand ich Weihnachten schön und es erinnert mich, gerade in dieser Zeit, daran, wie wichtig Familie für mich ist.**“

„**Normalerweise** essen wir an Heiligabend mittags unser Weihnachtsessen und dann gehen wir danach in die Kirche zum Weihnachtsgottesdienst. Abends musizieren und singen wir dann gemeinsam auf dem Akkordeon und auf dem Klavier.

**Dieses Jahr haben wir unsere Kontakte vor Weihnachten schon bewusst eingeschränkt**, dass meine Oma zu uns kommen durfte. Zusammen haben wir dann gegessen und den Gottesdienst von zu Hause aus online angesehen. Aber die Stimmung war nicht vergleichbar mit dem normalen Gottesdienst, obwohl Herr Pf. Oberlinger den Gottesdienst sehr schön gestaltet hat. Es konnte zwar leider kein Krippenspiel stattfinden, aber Herr. Pf. Oberlinger hat die Geschichte sehr schön erläutert! Sonst spürt man die Zeit, die man aktiv mit Gott verbringt. Das Zuschauen von zu Hause aus, von der Couch, ruft diese Stimmung nicht hervor.

Wir haben die **Weihnachtstüte einen Tag vor Weihnachten abgeholt und waren neugierig was drinnen war. Die Krippe und den Stern fand ich besonders schön!**“

E.

„Es war nicht ganz so anders. Der einzige Unterschied war, dass meine Oma nicht dabei sein konnte in der Kirche. Wir sind eine sehr kleine Familie und sind meistens nur zu dritt oder zu viert, und deshalb war in dieser Hinsicht nicht als zu viel anders. Allerdings hat das Singen während des Gottesdienstes sehr gefehlt. Der Gottesdienst an sich ist sonst schon anders Ansonsten singen und spielen wir ja gemeinsam das Krippenspiel. Dieses Jahr fiel das aus. **Nach dem Gottesdienst an Heiligabend gibt es sonst immer noch die Gelegenheit, anderen Menschen einen schönen Heiligabend zu wünschen, und dann ist die Stimmung herzlich und schön.** Dieses Jahr hat jeder sehr zügig die Kirche verlassen. Und das war dann doch sehr beklemmend.

→

→ Ich habe mir die Weihnachtstüte vom Pfarramt komplett durchgeschaut. Den Gedanken, dass man für alle etwas hatte die nicht zum Gottesdienst kommen konnten, fand ich sehr schön. Ich fand die Idee unheimlich schön, und man hat auch gemerkt, dass die Aktion mit Herzblut gemacht wurde!“

**„Wir hoffen, dass das kommende Weihnachten wieder „normal“ wird!“ 😊**

**Familie Stahl - Hahn**

**Marie**

**„Bei uns hat sich eine Tradition eingestellt, dass wir Heiligabend in Lachen-Speyerdorf verbringen, inkl. Dampfnudelessen, große Spazierrunde(n):** Kirche, Friedhof, kurzer Nachbarnplausch bzw.

Weihnachtspostverteilung und abendlicher Bescherung vorm Baum. Am ersten Feiertag fuhren wir immer zum leckeren Festtags-Mittagessen zur Patentante nach Karlsruhe, wo wir nach intensivem Austausch und Spaziergang bis abends blieben. Am zweiten Feiertag sind wir dann per Zug nach Leipzig gefahren, um bei den Großeltern die letzten freien Tage zu genießen. Dort gab's gleich nach der Ankunft eine große Überraschung für die Mädels, mit aufgebauten Einkaufsladen und vielen, süßen Geschenken bei Weihnachtsmusik.

**Im Jahr 2020 lief es ziemlich anders.** Der Weihnachtsbaum, der diesmal wirklich groß geraten war (er reichte bis zur Decke) - unsere Große hat sich ihn ausgesucht ;), wurde diesmal zeitiger aufgestellt und begleitete uns - so schön geschmückt - durch unsere Adventszeit. Am **Heiligabend fuhren wir nach dem Dampfnudelessen mit der Gitarre auf dem Rücken per Rad zum Wohnheim** der Lebenshilfe, in dem der Onkel der beiden Mädchen lebt, **um vor dem Balkon für alle Bewohner, die mutig genug für die Darbietung waren, Kinder-Weihnachtslieder im Medley-style vorzutrollern.** →



→ Unsere Mädels und ein paar Zuhörer haben teilweise auch mitgesungen. Nach ca. 5-10 Minuten war die Vorstellung vorbei, denn es sollte ja auch kurzweilig und hauptsächlich lustig sein. Es hat hoffentlich allen Spaß bereitet. **Danach mussten wir uns beeilen, um die Live-Übertragung des Weihnachtsgottesdienstes nicht zu verpassen.** Hätten uns Verwandte während unserer Weihnachtsgrußrunde (vor deren Hoftor natürlich) nicht darauf aufmerksam gemacht, hätten wir diesen verpasst. Nach der anschließenden Bescherung, die wir uns traditionsgemäß durch das Singen von Weihnachtsliedern verdienen, bauten wir unseren großen Bildschirm auf den Esstisch auf und riefen die Großeltern der Mädchen an. Ursprünglich wollten wenigstens sie uns für ein paar Tage besuchen kommen, aber nach den steigenden Fallzahlen haben auch sie sich entschieden, daheim zu bleiben. **Nun saßen Oma und Opa virtuell am Esstisch und wir spielten Mensch-Ärgere-Dich-Nicht zusammen, indem wir das Brett aufgestellt hatten und die anderen Spielgegner mussten nur (ehrlich!) würfeln und sich die eigenen Spielfiguren durch uns bewegen lassen.** Die nächsten Tage verliefen ähnlich. Wir frühstückten mit den Großeltern gemeinsam, spielten und erzählten. Wir video-telefonierten aber auch mit meinem Bruder + Familie und unseren Freunden. **Alles in allem haben wir das Beste draus gemacht und gingen täglich raus. Aber die Nähe der Familie und Freunde fehlt uns sehr.** Vor allem unsere Kleine vermisst die Großeltern und will seit Monaten "mit Oma kuscheln". Das ist schon etwas hart.“

Wir sind alle sehr angespannt, wie sich dieses Jahr entwickelt, und warten gespannt ab!

Jedoch bereits beim Interviewen und Verfassen der Berichte ist es aufgefallen: Trotz Corona haben die Familien ihren Heiligabend gefeiert und vor allem viel Neues wie eine Onlinefeier ausprobiert. Ich schließe mich Dorothea an: In dieser Zeit merkt man, wie wichtig die Familie und kleine Dinge wie ein Spieleabend oder ein Spaziergang sind.

**bleiben Sie / bleibt alle gesund! Beste Grüße, Laura Höchel**

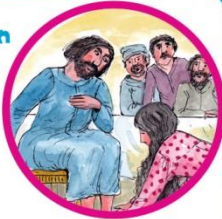


# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Mutige Frauen

Seit Jesus in Jerusalem ist, kommen auch viele Frauen zu ihm. Einmal nimmt er eine Frau auf, über die andere Leute sehr lästern. Aber: „Alle sind willkommen in Gottes Reich“, sagt Jesus zu Maria von Magdala. Sie ist dankbar. Sie salbt ihm die Füße mit einem kostbaren Öl wie einem König.



Als Jesus gestorben ist, besuchen zwei Frauen sein Grab. Ein Engel erscheint ihnen und verkündet, dass Jesus auferstanden ist.

Sie überwinden ihre Furcht und freuen sich.

Auch Jesus selbst erscheint den Frauen. Sie erzählen allen von dieser Begegnung.



Ein Bild und ein Wort ergeben jeweils den Namen einer Frühjahrsblume. Welche findest du heraus?

## Salböl aus Blüten

Zu Jesu Zeit war es ein Zeichen von Verehrung, jemanden mit einem Salböl einzureiben.  
**Mach dein eigenes Öl:** Fülle 4 Esslöffel Mandelöl mit 3 Teelöffeln Veilchenblüten (beides aus der Apotheke) in ein Glas. Verschließe es gut und lass es 2-3 Wochen an einem warmen Ort ziehen. Dann filtere die Blüten durch ein Sieb ab. Das Öl duftet nach Veilchen.



Ritzselaufassung: Osterlocke, Schneeglöckchen, Märzenblume, Schlüsselblume, Bärlauch

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):  
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



# **Auferstehung**

**Manchmal stehen wir auf  
Stehen wir zur Auferstehung auf  
Mitten am Tage  
Mit unserem lebendigen Haar  
Mit unserer atmenden Haut.**

**Nur das Gewohnte ist um uns.  
Keine Fata Morgana von Palmen  
Mit weidenden Löwen  
Und sanften Wölfen.  
Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken  
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.  
Und dennoch leicht  
Und dennoch unverwundbar  
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung  
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.**

*Marie Luise Kaschnitz*